

Geburtsbericht Alwin 17.09.2013 6.23Uhr

Errechneter Entbindungstermin 14.09.

Nachdem ich eine tolle und vor allem unkomplizierte Schwangerschaft erlebt hatte, dank Hebammenbetreuung, Hypnobirthing und nur 3 Arztterminen, war der ET nun erreicht.

Es war ein Samstag, die Sonne schien und ich wehte schon seit 3 Wochen so vor mich hin.

Ich gab nichts drauf, schließlich war es ja „normal“ :)

Kerstin, meine Hebamme, kontrollierte regelmäßig die Herztöne vom kleinen Krümel. Alles bestens.

Meine Schwester hatte Zimtschnecken gebacken, schließlich sollte Zimt Wehen fördernd sein. Okay, Wellen hatte ich ja nun. Also mal schauen was noch kommt.

Nichts!

So wie die ganzen letzten Tage auch verabschiedeten sich die Wellen pünktlich beim zu Bett gehen. Die Nacht war ruhig – wie immer.

Der Sonntag verlief wie immer. Ab Mittag Wellen, schön regelmäßig aber keine weitere Veränderung. Und doch war irgendwas anders. Ich bat meinen Mann sich für Montag frei zu nehmen und Amelie schlief bei Oma.

Und doch passierte nichts. Zwar hatte ich auch Wellen in der Nacht, aber nichts was uns veranlasst hätte, das Bett zu verlassen.

Die Wellen gingen auch wieder. Wir machten Frühstück, gingen spazieren und holten Amelie von der Kita ab. Unser Papa rief auf Arbeit an, dass er Dienstag wieder kommt.

Wieder hatte ich Wellen und das auch sehr regelmäßig. Nach dem Abendessen kam Kerstin um ein CTG zu schreiben. Sie fragt mich, ob wirklich alles in Ordnung ist. Klar, was sollte sein. Ich wehte vor mich hin, aber das war ja nichts Neues. Naja, die Wellen kamen im Abstand von 2-3 Minuten...

Mhhhh, okay dann schauen wir mal. GMH verstrichen und Fingerdurchlässig... Also tat sich da nicht viel.

Kerstin ließ mir das CTG da und ich sollte die Herztöne kontrollieren.

22 Uhr bevor ich ins Bett wollte, machte ich also nochmal ein CTG – Herztöne iO – Wellen alle 2-5 Minuten... Okay, gehen wir schlafen, dann wird's wieder weniger.

Diesmal nicht... Ich lag im Bett und merkte von mal zu mal die Welle durch mich hindurch fließen. Zwischendurch schlief ich ein und dann kam wieder eine etwas heftigere.

Da ich die anderen nicht wecken wollte, stand ich auf und ging ins Wohnzimmer.

Ich kochte mir eine heiße 7, setzte mich auf den Pezziball und hing mich ins Tragetuch, was von der Decke hing.

Ich veratmete eine Welle nach der anderen – ohne größere Probleme.

Gegen 2 Uhr kam Papa und fragte, warum ich nicht im Bett liege.
Tja Papa, es geht los :)

Seine Reaktion war wie erwartet „Was echt jetzt? Aber ich hab auf Arbeit gesagt, dass ich heute wieder komme“

Nix da, heute wird nicht mehr gearbeitet, heute bekommen wir einen Sohn.

Die Wellen wurden stärker und ich überlegte, Kerstin anzurufen. Was hatte sie gesagt? Frühschicht, also steht sie gegen 4 Uhr auf. Okay, wir warten bis halb 4. Man muss ja nicht unnötig Leute aus´m Bett holen.

Es war dann gegen 3.30 Uhr als wir Kerstin anriefen. Sie brauchte nur 12 Minuten.
Wahnsinn!

Sie untersuchte mich, und zu meiner Ernüchterung waren wir gerade mal bei 2 cm.

Gegen 4 Uhr wurde Amelie wach. „Mama, kommt jetzt mein Bruder“? – „Ja, mein Schatz.“

Papa brachte sie zur Oma und kam dann wieder.

Kerstin hatte nicht viel zu tun. Sie schaute nach den Heztönen, kochte mir noch ne heiße 7 und alles war total entspannt. Genauso hatte ich mir das immer vorgestellt.

Sie sagte mir noch, das beim zweiten Kind die ersten 4 cm am „schlimmsten“ sind, danach geht’s meist ganz schnell.

Es war dann kurz vor 5, als sie sagt, das sie zum Dienst muss. Und wir sollten dann so gegen 6 Uhr hinterher fahren.

Ich hatte so ein Gefühl, das mir sagte, sie solle nochmal kontrollieren.

„Oh, das sind etwa 4-5 cm. Ihr wartet besser nicht bis 6 Uhr. Fahrt mir gleich hinterher“

Okay, Tasche ins Auto, Kindersitz ins Auto und es kam mir schon vor wie eine Ewigkeit.

5.39 Uhr – Autobahnzubringer – ich atmete tief und ruhig und merkte wie sich der kleine Mann von Welle zu Welle weiter ins Becken senkte.

Warum fuhr er nur so langsam... Geburtsort A71/73 sollte nicht auf der Urkunde stehen. Hallo!!! Rechts ist das Gaspedal. - Ortseingangsschild – super, fasst geschafft.

Ich spüre wie der Kopf immer weiter nach unten gleitet. Und wie soll es in solchen Situationen anders sein... Jede Ampel auf rot. Ich hasse Ampeln.

Da, die Klinik. Aber was macht unser Papa? Will er wirklich auf´n Parkplatz??? „Schatz, in die Notaufnahme – bitttteeeee! DANKE“

5.57 Uhr – Ankunft Notaufnahme – warum ist meine Tür zu? Oh toll, ein hoch auf die Kindersicherung... Na endlich, da kam jemand mit Rollstuhl.

Aber bitte jetzt schnell

6.03 Uhr – Kreißsaal – „Ihren Mutterpass bitte“! – „Ähm, ja. Der liegt zu Hause. Is jetzt aber auch egal. Ich würde gern mein Kind bekommen.“

6.23 Uhr - Nach ca. 5 Geburtswellen und einer Hebamme auf meinem Bauch, war unser kleiner Mann dann da. Er sah aus wie seine Schwester.

Ich hatte ihn auf meinem Bauch liegen. Die Hebammen ließen die Nabelschnur auspulsieren und Papa durfte uns dann trennen. Er suchte sofort nach der Brust – Der Himmel auf Erden!

„Darf ich ihn messen und wiegen?“ – „Ja, so in ner Stunde! Wir müssen erstmal kuscheln.“

Unsere Wünsche wurden respektiert und so hatten wir lange Zeit zum kuscheln und kennenlernen. Nach 2 Stunden kam dann Hebamme Susanne und fragte nochmal nach.

Okay, aber ganz schnell bitte. In der Zwischenzeit durfte ich duschen. Es gab Frühstück und uns sollte ein Bett gebracht werden.

„Das brauchen wir nicht, wir gehen gleich nach Hause.“

Also wurden alle nötigen Untersuchungen gemacht und wir fuhren mit einem kerngesunden kleinen Alwin und einer etwas müden Mama nach Hause. Pünktlich zum Mittag waren wir da und genießen die Ruhe ohne ‚Weißkittel‘ in vollen Zügen.

Etwas chaotisch und dennoch wunderschön – auch oder vor allem dank Hypnobirthing und der lieben Kathleen.

